

Klimastreik: Klimagerechtigkeit wird auf der Straße erkämpft

„Zukunftsinvestitionen statt Sozialkürzungen“

Wir hinterfragen, weshalb für Investitionen in Militär und fossile Subventionen Geld da zu sein scheint, während es in der Klima- und Sozialpolitik fehlt.

Fridays For Future Frankfurt ruft zu mehreren Klimastreiks vor der Bundestagswahl auf, um für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in der neuen Bundesregierung zu kämpfen.

Die Forderungen von Fridays for Future sind unter anderem ein klarer Plan für den Gas Ausstieg sowie Mobilitäts- und Wärmegarantie und ein zentraler Fonds für Klimaanpassung. Um die Transformation zu finanzieren, verlangt Fridays for Future die Besteuerung von Superreichen und fossilen Konzerne. *Ausführlich nachzulesen unter*

fridaysforfuture.de

Freitag, 31. Januar, 16 Uhr,

Alte Oper

Buchpräsentation „Antifaschistische Stadtrundgänge“

Die Arbeitsgruppe Antifaschistische Stadtrundgänge des DGB Frankfurt am Main stellt ihr Buch vor. An 64 Stationen quer durchs Stadtgebiet stellt es Orte des NS-Unrechts und der Verfolgung, aber auch des Widerstandes vor.

Es gibt Einblicke in die Bedingungen, die zur faschistischen Terrorherrschaft führten, zeigt Kontinuitäten auf von der Nachkriegszeit bis ins Heute mit Hinweisen zur Aufarbeitung, Verdrängung und Erinnerung der Frankfurter Stadtgeschichte im Nationalsozialismus. Das Buch versteht sich als praktischer Helfer für alle, die allein oder gemeinsam mit anderen Frankfurter Stadtgeschichte erkunden wollen – es ist das Ergebnis jahrzehntelanger politischer Bildungsarbeit.

Wir spannen einen inhaltlichen Bogen von der Gründungszeit der AG Antifaschistische Stadtrundgänge in den 1960er/70er Jahren bis heute und die Bedeutung erinnerungs- und gedenkpolitischer Arbeit in ihren verschiedenen Facetten in der aktuellen gesellschaftlichen Situation diskutieren.

Ein moderiertes Gespräch mit projekt-nahen Akteur*innen wird den Raum öffnen für den Austausch bei Saft und Sekt. Wir laden ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und uns über Organisations- und Institutionengrenzen hinweg für unsere antifaschistische Arbeit zu stärken.

Begrüßung:

Christian Setzepfandt, Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtführer und Autor
Philipp Jacks, DGB-Vorsitzender Frankfurt am Main

Talkrunde mit:

Bruni Freyeisen (Gründungsmitglied der AG Antifaschistische Stadtrundgänge)

Dennis Riemann (Gewerkschaftssekretär IG BCE, Historiker)

Stephanie Roth (AG Antifaschistische Stadtrundgänge, Referentin für

Zeitzeug*innen- und Erinnerungsarbeit)

Jörg Schmidt (Buchgestaltung, Institut für

Gebrauchsgrafik)

Moderation: Alex Wagner (DGB Frankfurt

am Main)

Mit dem Buch laden wir dazu ein, sich mit dem Nationalsozialismus in Frankfurt zu beschäftigen – nicht nur über das Lesen, sondern auch durch Rundgänge in verschiedenen Stadtteilen. Und wir fragen auch: Was bedeutet diese Geschichte für unsere Stadt heute?

Offener Infotisch für Initiativen und Institutionen aus dem Bereich des Gedenken und Erinnerns, Infotisch der Kampagne #AfDnee

Anmeldung bis spätestens zum 24. Januar 2025 an: frankfurt-main@dgb.de oder telefonisch 069 273005-72 (Mo–Fr 9:00–12:30 Uhr)

Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr,

DGB-Haus

TERMINE

18. Januar Samstag

Krieg & soziale Krisen

Was würde uns Rosa Luxemburg heute sagen? Demonstration, Theateraufführung und Podiumsdiskussion im Titania

18 Uhr, Bockenheimer Warte - Demo

Theateraufführung „Ich werde sein“,

Freies Schauspiel Ensemble

Podiumsdiskussion: Michael Müller (Die

Linke Frankfurt), Miriam Pieschke (Alice

Solomon Hochschule), Peter Bierl (Buch-

autor, Journalist)

19 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

Film: No other Land

(Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham, Rachel Szor | PS/NO 2024)

Der palästinensische Aktivist Basel Adra kämpft gegen die Zerstörung der Dorf-

gemeinde Masafer Yatta im Westjordanland durch das israelische Militär. Als Basel

dabei den israelischen Journalist Yuval Abraham kennenlernt, stellen sie fest, dass

sie trotz unterschiedlicher Perspektiven

für dasselbe eintreten. Sie schließen sich

zusammen, filmen und reflektieren vor der Kamera ihre inneren Widersprüche und

Gefühle.

Karten: 069 212 45 714 oder

reservierung@filmforum-hoechst.com

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-

Josef-Str. 46a

Soli für SeaPunks No. 1

19 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Klassenkämpfe im Gesundheitswesen

In den letzten Jahren kam es weltweit zu vermehrten Kämpfen von Arbeiter:innen im Gesundheitswesen.

Beleuchtet werden die Hintergründe dieser Kämpfe und ihre Dynamiken, Strategien

und Perspektiven. Der Fokus liegt dabei zum einen auf den Auseinandersetzungen

in Großbritannien, wo seit 2022 Streiks im Nationalen Gesundheitswesen (NHS) von

historischem Ausmaß stattgefunden haben, zum anderen auf der Entlastungsbewegung

an den Krankenhäusern in Deutschland.

Eingeladen ist ein Kollege der Angry Wor-

kers of the World. *communaut*

19 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

TERMINE

19. Januar Sonntag

Internationaler Treff von Nachkommen Verfolgter des Faschismus

Bei den Treffen geht es um den Austausch über die eigenen familiären Verfolgungsgeschichten und um gegenseitige Unterstützung beim Recherchieren und Aufschreiben. Und es geht darum, was die persönlichen Geschichten für uns bedeuten und wie wir uns vor diesem Hintergrund in politische Auseinandersetzungen einbringen. Wir freuen uns über weitere Menschen, die dazukommen.

Für das kommende Treffen hat uns Dr. Peter Pogany-Wnendt für einen Workshop zugesagt. Das Thema: Welche Auswirkungen hatte das Schweigen auf die Nachkommen? Wie wird das Erlebte transgenerational weitergegeben? Wie stellt man die Gefühlsbotschaften fest? Wie geht man mit ihnen um? VVN-BdA Frankfurt
11:00 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Was hilft gegen Rechtspopulismus?

Matinee mit Herbert Storn und Reiner Diederich, Moderation: Herbert Stelz. Business Crime e.V. und KunstGesellschaft e.V., Beitrag 5 / 1 €
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

In Frieden investieren, nicht in Waffen!

Politischer SonntagSpaziergang
Die Linke. Hedderheim Niederursel
13 - 15 Uhr, Treff: 12.45 Uhr, Walter-Möller-Platz (Nordwestzentrum)

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Sundays for Fecher
14 Uhr, Treff: Haltestelle Kruppstr. U4/U7

Vom Erfolg ins Abseits: Jüdische Sportgeschichte

Themenführung durch die Dauerausstellung „Wir sind jetzt“. Sie stellt mehrere jüdische Sportlerinnen und Sportler sowie deren Geschichte vor. Ob Boxen, Fechten oder Fußball, Eintracht Frankfurt, Bayern München oder Borussia Dortmund – jüdische Menschen haben Vereine geprägt und sportliche Erfolge errungen. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden staatliche Maßnahmen getroffen, die ihre Ausgrenzung aus dem Sport, ihre Verfolgung und Vernichtung bedeuteten. Ihre Geschichten sind wichtige Zeugnisse gegen Antisemitismus. Dass Judenhass aktuell wieder um sich greift, belegen erschreckende Ereignisse rund um europäische Sportstadien. Die Teilnahme ist im Museumseintritt (12 € / 6 €) inbegriffen. Bitte melden Sie sich vorab an. juedischesmuseum.ticketfritz.de
14 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1

Briefe aus der Asche – Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz

Veranstaltung anlässlich des Holocaust-Gedenktages. Buchvorstellung mit Pavel Polian und Andreas Kilian

Der deutsch-russische Historiker und Autor Pavel Polian stellt sein im Dezember 2024 erschienen Buch „Briefe aus der Asche – Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz“ im Gespräch mit dem Historiker Andreas Kilian vor.

Das Sonderkommando des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau bestand aus über 2000 zumeist jüdischen Gefangenen verschiedener Nationalitäten, die von der SS gezwungen wurden, nach dem Massenmord beim Verbrennen der Leichen in Krematorien und Gruben, bei der Spurenbeseitigung und Entsorgung der Asche von hunderttausenden

den Menschen mitzuhelfen. Einige dieser Häftlinge machten heimlich Notizen, schrieben Briefe, die sie in Flaschen und anderen Behältnissen verbargen und in der Erde vergruben.

Die Entdeckung dieser Manuskripte in der Erde und Asche auf dem Gelände der Gaskammern und Krematorien von Auschwitz-Birkenau ist erschütternd. Erst mit moderner Technik konnte ein Teil der gefundenen Schriftstücke wieder lesbar gemacht werden.

Lagergemeinschaft Auschwitz – Freundeskreis der Auschwitzter

Der Eintritt ist frei. Anmeldung: stadtbibliothek@bad-vilbel.de.

Donnerstag, 23. Januar, 20 Uhr.
Stadtbibliothek Bad Vilbel, Niddaplatz 2

“This Is Home” – Winterwerft 2025

Theaterlabor und Festival – 23.1. bis 9.2.2025.

Künstler*innen aus ganz Europa stellen in ihren Arbeiten die Frage: Wie sieht in Zeiten von Krieg, Vertreibung und Zerstörung der Lebensgrundlagen eine Idee von Heimat aus, die Platz bietet für alle?

Am ersten „Warm-Up“-Wochenende, das sich hauptsächlich der praktischen Auseinandersetzung in Form von Workshops widmet, zeigt der renommierte Butoh-Tänzer und Choreograf Atsushi Takeuchi seine Arbeit „HIBI (Days)“ zum ewigen Tanz der Bäume (Do, 23.01.).

Das eigentliche Festivalprogramm beginnt am Freitag, 31.01. mit der Vernissage der Ausstellung, in der künstlerische und dokumentarische Positionen zum Festivalthema präsentiert werden, so etwa die Serie „Manchmal male ich ein Haus für uns“ von Fotografin Alea Horst, entstanden in den Flüchtlingslagern Moria und Kara Tempe an der EU-Außengrenze. Daran anknüpfend widmet sich am Samstag, 01.02. auch „Transumanza“ vom Schweizer Teatro delle Radici dem Gefühl des Verlustes: von einem Land, einem Haus, einer Stadt, einem Verwandten, einem Freund, einem Leben. Am Sonntag, 02.02. geht die Compagnie M in „Gehört das so?“ auf eine performative, tänzerische und musikalische Reise, auch für Kinder, die sich spielerisch mit Vorurteilen auseinandersetzt und das „Schubladendenken“ auflöst. Am Abend verbinden sich in „Balva – Embodiment of Rebellion“ iranische Archetypen und traditioneller Erzählungstanz mit modernen Bewegungen wie Waacking und der spirituellen Tiefe des Sufismus.

Am darauffolgenden Samstag, 8.02. schließlich geht das Festival auf Reisen: Im öffentlichen Raum des nahen Stadtteils Riederwald nimmt uns das Residui Teatro

aus Spanien mit auf eine bewegliche Performance durch die Straßen mit Gedichten, Liedern und performativen Aktionen aus verschiedenen Traditionen des Mittelmeerraums. Anschließend findet in der Heilig-Geist-Kirche ein Konzert mit polyphonem Gesang des polnischen Teatr Brama statt. Ebenfalls am Samstag zeigt die „Final Show“ die Abschlussergebnisse des Theaterlabors.

Am letzten Sonntag, 09.02. teilen sich noch einmal zwei Highlights die Bühne: In „Kaffee mit Zucker“ webt das KMZ-Kollektiv eine bildstarke, inhaltlich dichte und sinnliche Inszenierung zu den Effekten von Kolonialismus. „The Four Seasons“ der Central European Dance Company reflektiert, inspiriert von Vivaldis berühmten vier Violinwerken, über den Zyklus der menschlichen Existenz, das beschleunigte Tempo des Lebens im 21. Jahrhundert und die hoffnungsvolle Auflösung in der Gemeinschaft.

Auch musikalisch lohnt sich ein Ausflug in den Frankfurter Kulturosten: Am Freitag, 31.01. singt Rama Ngoni aus Burkina Faso vom einfachen Leben, den großen Weisheiten und den verborgenen Wünschen der Menschen. Das Tokens Duo bringt am Samstag, 01.02. die Kraft der ungarischen und romanischen Sprachen durch ausgewählte klassische Poesie, Rap, Freestyle und Volkslieder zum Ausdruck. Ein besonderes Highlight ist sicherlich der Auftritt der polnischen Weltmusikband DIKANDA am Freitag, 07.02. Abgeschlossen wird das Festival am Sonntag, 09.02. von den wirbelnden Rhythmen und frenetischen Melodien von Baklava Klezmer Soul aus Italien. Ergänzt wird das Programm durch ein umfangreiches Workshopangebot für alle, mit Theater, Tanz und bildender Kunst.

winterwerft.de

Kinotag „Augen auf“

Morgens Schulkino-Angebote, nachmittags/abends Publikumsveranstaltungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Der Kinotag „Augen auf“ lädt ein, sich interessiert vertiefend mit der NS-Geschichte auseinanderzusetzen – denn Film berührt. Ziel des Kinotages ist es zu mobilisieren, zu erinnern, aufzustehen gegen rechte Tendenzen, junge Menschen zu motivieren, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen und diese heute zu reflektieren.

• Schulkino

9:00 Uhr: „*Als Hitler das rosa Kaninchen stahl*“ Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Caroline Link. Eintritt 4 €

10:00 Uhr: „*In Liebe, eure Hilde*“ Eintritt frei, Anmeldungen zum Schulkino: j.klein@arthouse-kinos.de

• Publikumsveranstaltungen

16.30 Uhr: Special Preview: A Real Pain Im Mittelpunkt steht die Geschichte der ungleichen Cousins David (Jesse Eisenberg) und Benji (Kieran Culkin), die gemeinsam nach Polen reisen, um mehr über ihre kürzlich verstorbene Großmutter zu erfahren. Der Roadtrip, der als Reise in die Vergangenheit gedacht war, konfrontiert die beiden mit der Gegenwart, in der sie u.a. auch ihre Familiengeschichte hinterfragen.

19.30 Uhr Publikumspremiere: „*Das kostbarste aller Güter*“ (DF) Mit einer Eröffnungsrede zum Augen auf-Kinotag von Prof. Michel Friedman und einer Begrüßung von Jakob Meyer, Vorstand der Stiftung EVZ. Von Hand gezeichnet, erzählt der neue Film von The Artist-Regisseur Michel Hazanavicius mit den Mitteln eines Märchens von den Schrecken des Holocaust und schafft am Ende ein eindringliches Plädoyer für Empathie und die Kraft der Liebe. Der Film feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb von Cannes. Nach der Filmvorführung findet ein Panel zum Thema „Was geht mich die Vergangenheit an? Alles!“ statt mit Caroline Link (Regisseurin, u.a. „*Als Hitler das rosa Kaninchen stahl*“), Prof. Marcus Stiglegger (Filmwissenschaftler, Universität Freiburg), Prof. Mirjam Wenzel (Direktorin Jüdisches Museum Frankfurt) und Luis Da Silva (Schüler und Teil des Ensembles des Theaterstücks „Unter uns. Unsichtbar?“ am Jungen Schauspiel Frankfurt). Moderation: Anne Chebu (Autorin & Journalistin)

Mehr erfahren & Tickets kaufen:

augenauf-kinotag.de/

Bildungsstätte Anne Frank

Cinema Filmtheater, Roßmarkt 7

LusOFest – Filmfestival für portugiesischsprachigen Film in Offenbach vom 23. – 26. Januar

Ausgehend von dem kürzlich begangenen 50. Jubiläum der Nelkenrevolution in Portugal und der Unabhängigkeit von Angola, Mosambik, Guinea-Bissau und Ost-Timor ist das Schwerpunktthema 2025 „revolutionäre Bewegungen und ihre Folgen“.

► Do. 23.01.2025, 19 Uhr

»Independência« erzählt von der Erinnerung an die koloniale Herrschaft in Angola und soll, so der Regisseur Mário „Fradique“ Bastos, den Dialog zwischen den Generationen, die Teil des Kampfes zur Unabhängigkeit waren und denen, die erst danach auf die Welt kamen, fördern. Der Film spürt die vergangenen Ereignisse akribisch auf, und zeigt die Unabhängigkeit Angolas von den ersten Schritten zu den wichtigsten Szenarien.

Vorfilm: Memórias de Pau-Preto e Marfim (Memories of Blackwood and Ivory), Inês Costa, Portugal 2023, OmU, 16 min.

► Fr. 24.01.2025, 19 Uhr

Film: Der 25. April in Kurzfilmen, Teil 2 Kurzfilme, Animation, Dokumentation, Experimentell.

– Os Salteadores (The Outlaws), Abi Feijó, 1993, 14'

– O Casaco Rosa (The Pink Jacket), Móni-

ca Santos, 2022, 8'

– 25 de Abril – Uma Aventura Para a Democracia (April 25th – An Adventure for Democracy), Edgar Pêra, 2000, 16'

– Porto, 1975 – Filipa César, 2010, 10'

– Metáfora ou a Tristeza Virada do Avesso (Metaphor or Sadness Inside Out), Catarina Vasconcelos, 2013, 30'

► Sa. 25.01.2025, 19 Uhr

Film: Cesaria Evora

Für viele Musikfans auf der ganzen Welt war Césaria Évora ein Superstar. Zu Hause, im afrikanischen Inselstaat Kap Verde, war die Sängerin aber viel mehr: Stolz, Vorbild, Hilfe und Hoffnung.

► So. 26.01.2025

Kurzfilme & Finale & Jurypreis

Beim Finale des ersten LusOFest-Kurzfilmpreises zeigen wir Kurzfilme von Filmemacherinnen und Filmemachern aus der Rhein-Main-Region gemeinsam mit internationalen Kurzfilmproduktionen aus der portugiesischsprachigen Welt.

Weitere Infos: filmklubb.de

Veranstalter: LusOFest

Es werden Speisen und Getränke angeboten.

Filmklubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

TERMINE

19. Januar Sonntag

Kein Einzeltäter: 5 Jahre Hanau

Filmvorführung „Kein Einzeltäter - Hanau (Teil 3)“ (Dokumentarfilm, D 2024, Buch und Regie: Julian Vogel. 85 Minuten)

Im Anschluss findet ein Gespräch mit Mitgliedern der Initiative 19. Februar Hanau statt. Dabei wird von aktuellen Entwicklungen und Forderungen berichtet und die Pläne und Wünsche der Angehörigen und Hinterbliebenen für das Gedenken zum 5. Jahrestag vorgestellt.

Eintritt auf Spendenbasis.

18 Uhr, KJK, Sandgasse 26, Offenbach

Film: No other Land

18.15 Uhr mit einer Einführung von Rheinmetall entworfenen Rhein-Main

20. Januar Montag

Deutschland. Israel. Einblicke

„Ich sehe was, was du nicht siehst.“

Deutschland. Israel. Einblicke“. Buchvorstellung & Diskussion mit Alexandra Nocke, Derviş Hızarcı und Meron Mendel Das von Alexandra Nocke und Teresa Schäfer herausgegebene Buch, eine Publikation der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, will verengte Sichtweisen aufbrechen, Widersprüchen Raum geben und die vielfältigen Beziehungen zwischen Israelis und Deutschen von einer neuen und sehr persönlichen Seite beleuchten. Zwischen 2017 und 2024 entstanden, versammelt das Buch insgesamt 35 Interviews mit Menschen, die Israel und Deutschland aus eigenem Erleben kennen, die in der Öffentlichkeit stehen und die aus unterschiedlichen Perspektiven auf beide Länder blicken.

18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Kriegstüchtigkeit im Gesundheitswesen?

Die Planungen für die Militarisierung des Gesundheitswesens sind inzwischen weit vorangeschritten. Für die Arbeit der Beschäftigten im Gesundheitsbereich sind damit massive Eingriffe verbunden. Der Bevölkerung wird suggeriert, dass ein Krieg an den Grenzen führbar sei. Wie relevant ist heute noch die Parole der Friedensbewegung im Gesundheitsbereich der 1980er Jahre „Wir werden Euch nicht helfen können“? Wo steht heute die Friedensbewegung im Gesundheitswesen? Es berichtet Dr. Bernhard Winter, Arzt und Mitglied im Verein demokratischer Ärzt*innen (vdää) / Solidarisches Gesundheitswesen e.V.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: No other Land

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

TERMINE

20. Januar Montag

Zusammensein

Lesung und Gespräch mit Hadija Haruna-Oelker. Gemeinsam werden wir uns an dem Abend aus einer feministischen Perspektive die Frage stellen: „Was diese Gesellschaft der Gegenseitigkeit ausmacht und was wir dazu beitragen können?“. Hadija Haruna-Oelker wird dazu aus ihrem aktuellen Buch „Zusammensein“ lesen und anschließend mit der Frauendezernentin Tina Zapf-Rodríguez sowie weiteren Akteur*innen über ableismuskritische und intersektionale Bewegungen und Praxis sprechen.

2016 wird Hadija Haruna-Oelker Mutter eines behinderten Kindes. Immer wieder trifft sie auf strukturelle Barrieren, Diskriminierungen und Abwertungen im Alltag. Aus einer Schwarzen, intersektionalen Perspektive regt die Journalistin ein Nachdenken über Inklusion, Menschenrechte und eine Aufarbeitung der Vergangenheit an. Es geht ihr um Bündnisse und eine Gesellschaft der Gegenseitigkeit, in der alle selbstbestimmt leben können. Mit dabei: Maureen Ekizoglu (Leitung Dialogmuseum Frankfurt), Lea Gockel (Koordinator*in Barrierefreiheit und inklusive Kulturpraxis im Künstler*innenhaus Mousonturm), Kübra Sekin (Schauspieler*in, Moderator*in und Performer*in / angefragt) Natalie Dedreux (Autorin und Aktivistin). Moderation: Linda Kagerbauer (Referentin im Frauenreferat)

Es gibt Übersetzung in Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache.

19.30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

21. Januar Dienstag

online Macht Klimaschutz das Wohnen unbezahlbar?

Mythen und Fakten zur Wärmewende
Es wird zu wenig und falsch saniert, und vor allem müssen allein die Mieter*innen die Kosten tragen. All das muss sich ändern.

Im Gespräch mit der Klima- und Energieexpertin Elisabeth Staudt soll es um die scheinbaren Widersprüche zwischen Klima- und sozialen Zielen gehen, um den rechten Kulturkampf gegen erneuerbare Energien und staatliche Eingriffe in den Markt, und vor allem um die Frage, wer am Ende zahlt: die Mieter*innen und kleinen Eigentümer*innen oder die Immobilienmillionäre und börsennotierten Konzerne.

Elisabeth Staudt ist Autorin der Broschüre „Wohnen muss bezahlbar bleiben!“.

Einwahllink: eu01web.zoom.us/j/67569832476?pwd=J0daeEe2a476EbxUCFoXsFc2cSHY5u.1 Kenncode: 598642
18 Uhr, auf Zoom

Soli für SeaPunks No. 1

Die Sea Punks e.V. sind ein bunter Haufen Leute aus allen Bereichen, die nicht weiter dabei zusehen wollen, wie Menschen ertrinken. Ihr Schiff, die Sea Punk I fährt Einsätze im Mittelmeer und hilft Menschen in Seenot. Im Sommer 2024 standen unausweichliche, sehr teure Reparaturen am Schiffsrumpf an. Am 21.11.2024 um 13:12 Uhr konnte die Sea Punk I wieder in See stechen, doch das Budget ist aufgebraucht und weiterhin sind die Sea Punks auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Die Sea Punks stehen für:

- * Eine Gesellschaft ohne Rassismus.
- * Eine Gesellschaft, in der Flüchtlinge willkommen heißen und unterstützt werden, einen Neuanfang zu starten.
- * Eine Gesellschaft, in der diese Menschen als Teil der Gemeinschaft und nicht als Problem wahrgenommen werden.
- * Eine Gesellschaft, die nicht zusieht wie Menschen sterben, weil sie auf ihrem Fluchtweg ignoriert, abgewiesen oder zurückgedrängt werden.
- * Eine politisch aufgeklärte, humanistische Gesellschaft.

Ein Konzert mit einer atemberaubenden Auswahl von Frankfurts feinstem Punk: STAGE BOTTLES, die 2023 im Exzess ihr 30jähriges Bestehen feierten, zeigen mit ihrem antifaschistischen Oi klare Kante.

Vor nunmehr 40 Jahren gründete sich die legendäre Punkband A.C.K., die auch heute noch das Publikum HARDCORE atemlos macht.

Bei so einem Punkkonzert dürfen die dynamischen und lauten Texte von KRUDE

nicht fehlen!

Unsere guten Freunde BÄD VEILBELS – Bierdosengeschepperpunk Deluxe! Nur zu zweit heizen sie ein mit um so mehr Energie und überzeugenden Texten. Alle Bands haben Bock, für die Sea Punks Kohle zu sammeln und gemeinsam einen tollen Abend zu gestalten. Also kommt rum, feiert mit und lasst die ein oder andere Münze in der Solitasse klingeln! Es wird auch ein Sea Punks Merch vor Ort sein.

Dieses Konzert ist der Auftakt der Soli-Reihe. Es folgt Soli No. 2 am 14.02.2025 in der AU mit Guts Pie Earshot + Djs.

* Mensch lässt Mensch nicht ertrinken.

Punkt *

Samstag, 18. Januar, 19 Uhr,
Café Exzess, Leipziger Str. 91



Ein Blick auf die Jugendzentrumsbewegung in der Rhein/Main-Region

„Bullen raus! - Wir wollen jetzt ein Jugendhaus!“ Diese Parole riefen hunderte Jugendliche in der Nacht vom Freitag, den 18. Oktober 1974, den Polizisten zu, die gerade das besetzte Haus in der Varrentrappstraße in Bockenheim räumten. Nach einem langen Konflikt mit der Stadt konnte die Jugendhausinitiative Bockenheim ihre Forderung durchsetzen und viele Jahre ein Jugendhaus in Selbstverwaltung führen. Es gilt als eines der prominentesten Beispiele der Jugendzentrumsbewegung in der Rhein/Main-Region. Aber nicht nur in der Metropole, auch in Orten im Umland wie Rüsselsheim oder Neu-Isenburg riefen Jugendliche Initiativgruppen ins Leben und erkämpften Jugendhäuser in Selbstverwaltung - als Teil einer Bewegung, die Anfang der 1970er Jahre schließlich zehntausende junge Menschen vor allem in Klein- und Mittelstädten

mobilisierte. Was sie wollten: ein Haus für die Jugend, für „sich“, Geld und vor allem keine staatliche Einmischung.

Mit David Templin, Historiker und Autor des Standardwerks zur Jugendzentrumsbewegung „Freizeit ohne Kontrollen“, wollen wir einen Blick auf die bundesweite Bewegung und ihre lokalen Beispiele werfen.

Im Kontext der Veranstaltung zeigt das Frankfurter Archiv der Revolte im Café Rabe Fotos und Dokumente zum Thema aus seinem Archiv.

Die Reihe „Archiv-Gespräche“ des Frankfurter Archivs der Revolte wird unterstützt von der Stiftung Citoyen, der Ökohaus-Stiftung und dem Kulturstadamt der Stadt Frankfurt a.M.

www.archiv-der-revolte.de

Donnerstag, 23. Januar, 19 Uhr,
Café Rabe, Jordanstraße 3

TERMINE

21. Januar Dienstag

Spurensuche 5: Widerstand in Frankfurt

Thomas Altmeyer, wissenschaftlicher Leiter des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-45 und Lehrbeauftragter am Seminar für Didaktik der Geschichte der Goethe-Universität Frankfurt berichtet über Widerstandsgruppen und Einzelschicksale in der Region. Anmeldung: spurensuche@eintrachtfrankfurt.de
Projekt des Eintracht Frankfurt Museums, der Fanbetreuung der Frankfurter Eintracht und des Fritz Bauer Instituts.
19.30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum, Mörfelder Landstr. 362

22. Januar Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Zeitgeschichte und Gegenwartskritik 30 Jahre Fritz Bauer Institut.

Vortrag von Prof. Dr. Peter Steinbach
Zeitgeschichte wird aus Unsicherheit angesichts der Zukunft nicht nur zur politischen Wissenschaft, sondern skizziert auch Entwicklungen, sucht Spuren, erschließt Optionen angesichts von Erwartungen und Erfahrungen.
Was bedeutet dies für ein historisch kritisches Gegenwartsverständnis? Kaum einer wurde dadurch so gefordert wie Fritz Bauer, der im stellvertretenden mitmenschlichen Handeln die Voraussetzung für eine Zivilisierung von Politik und Gesellschaft durch eine historisch bewusst gemachte politische Kultur sah. Der 30. Gründungstag des Fritz Bauer Instituts lädt ein, selbstkritisch über die Relevanz der zeit-historischen Forschung und Bildung für das Gegenwartverständnis nachzudenken. Prof. Dr. Peter Steinbach ist Historiker und Politologe. Er ist wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin Im Wissenschaftlichen Beirat des Fritz Bauer Instituts begleitete er die Arbeit des Instituts viele Jahre lang.
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Waffen „made in Germany“

Orientierungspunkte für eine zukünftige Rüstungsexportpolitik
Ein Rüstungsexportkontrollgesetz wird

es in dieser Legislaturperiode nicht mehr geben. Die aktuellen Exportzahlen zeigen, dass sich Deutschland von der eigenen Zielsetzung einer restriktiven Exportpolitik weiter entfernt. Wir blicken in die Zukunft. Diskussion mit Simone Wisotzki, Peace Research Institute Frankfurt und Susanne Weipert, Sprecherin der Aktion »Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel«
Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: No other Land

20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

23. Januar Donnerstag

Auseinandersetzung mit Antisemitismus

Die europäische Aufklärung beendete zwar die Macht der Kirche, nicht aber den christlichen Antijudaismus. Dieser wurde in neuen jüdenfeindlichen Vorstellungen fortgeschrieben, die sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts selbst als Antisemitismus bezeichneten und gegenwärtig großen Zulauf haben – sowohl in Form israelbezogener Judenfeindschaft wie auch in Form von Verschwörungsmythen. Die Führung skizziert die verschiedenen Formen der Gegenwehr von Jüdinnen und Juden gegen Hass – sei es in Form von Protest, Aufklärung, Parodie, Selbstorganisation oder Sport – vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Exponate. Welche Strategien erwiesen sich als wirkmächtig? Was können wir heute tun? Anmeldung juedischesmuseum.ticketfritz.de
17 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1

Gleichheit begehren. Spuren eines Universalismus von unten

Mit Jule Govrin (Berlin/Hildesheim). Veranstaltungsreihe „Die Zukunft der Geschichte“
Wie manifestiert sich emanzipatives Begehren? Es äußert sich, so die Vermutung, in egalitären Körperpolitiken, die solidarische Sorgeökonomien hervorbringen, welche der kapitalistischen Versehrung und Verwertung entgegenwirken. Um diesem Begehren nachzuspüren, sucht der Vortrag nach Anzeichen eines Universalismus von unten. Wenn die umkämpften Grenzen eurozentrisch eingegrenzter Universalitätsnormen angefochten werden, blitzt solch ein Universalismus von unten hervor.
Jour Fixe Initiative Frankfurt
19 Uhr, basis e.v., Gutleutstr. 8-12

Ein Blick auf die Jugendzentrumsbewegung in der Rhein/Main-Region

19 Uhr, Café Rabe, Jordanstraße 3

Verfemte Musik

Kammerkonzert im Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

Karten: juedischesmuseum.de/tickets;
Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €.
19 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1

Hebels aktuelle Stunde

Ein Rückblick auf die Politik der jüngsten Zeit. Auch online
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

LusOFest – Filmfestival 2025

Filmklubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

Chittagong Schiffbruch

Diskussion mit Prof. Dr. Claus Leggewie, Gießen, über Deglobalisierung
80 Prozent des Welthandels werden von Schiffen transportiert, vier von fünf dieser Schiffe werden am Ende ihres Lebens in Asien verschrottet.
Der Autor arbeitet mögliche Folgen einer Deglobalisierung heraus und diskutiert alternative Formen globalen Wirtschaftens entlang des Konzepts einer nachhaltigen »Blue Economy« in den Weltmeeren.
Eintritt: 7 €/5 €
19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Briefe aus der Asche

20 Uhr, Stadtbibliothek Bad Vilbel, Niddaplatz 2

25. Januar Samstag

Spurensuche 5: Führung Gedenkstätte KZ Osthofen

1933 wurde in Osthofen das erste Konzentrationslager im damaligen Volksstaat Hessen errichtet. Gegner und unerwünschte Personen der Hitlerdiktatur wurden hier in „Schutzhaft“ genommen. Für viele stand das KZ Osthofen am Anfang des Weges in andere Konzentrationslager wie Dachau, Papenburg, Auschwitz oder Majdanek. Hier begannen Unmenschlichkeit und Barbarei. Das schreckliche Ende war nicht ohne Anfang. Einer davon lag in Osthofen. Start: Führungsbeginn ist um 13:30 Uhr im Foyer der Gedenkstätte Osthofen.
Eintritt: Die Führung ist kostenlos. Anmeldung: spurensuche@eintrachtfrankfurt.de
Projekt des Eintracht Frankfurt Museums, der Fanbetreuung der Frankfurter Eintracht und des Fritz Bauer Instituts.
10.15 Uhr, Hauptbahnhof, Südausgang

26. Januar Sonntag

Smash Borders Soli Event

Flohmarkt + Kaffee + Kuchen + Waffeln
In Zeiten der zunehmenden Repression gegen Geflüchtete und rassistische Hetze gegen migrantische Menschen hilft nur praktische Solidarität. Die kommt häufig jedoch nicht ohne finanzielle Mittel aus. Wir freuen uns über jede*n der vorbei kommt! Bringt eure Freund*innen mit!
15 - 20 Uhr, Centro, Alt Rödelheim 6

Frankfurter Info 1/2 2025, 18. Januar 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. Januar 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

26. Januar Sonntag

Antifaschistische Filmreihe: Einmal und nie wieder!

(VVN-BdA Schleswig-Holstein 2023/2024, R: J. Hör, 87 Min.)

Dokumentarfilm über Marianne Wilke (1929-2023), eine Zeitzeugin der Kriegs- und Nachkriegszeit. In ihrer Kindheit erlebte Wilke als „Halbjüdin“ in Hamburg den Faschismus mit all seinen Repressalien. Nach dem Krieg leistete sie zivilen Ungehorsam und beteiligte sich an der Besetzung Helgolands. Später engagierte sie sich für Frieden, die Aufarbeitung des Faschismus, Entschädigungszahlungen für Zwangs-Arbeiter*innen und die Anerkennung der Sinti*zze und Roma*nja in Schleswig-Holstein.

VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt, Dritte Welt Haus

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

27. Januar Montag

Kinotag „Augen auf“

Cinema Filmtheater, Roßmarkt 7

Israel und die Juden aus arabischen Ländern nach dem Holocaust

Seit Anfang der 2000er Jahre ringen Juden, die während des Zweiten Weltkriegs in arabischen Ländern zu Opfern antisemitischer Gewalt und Diskriminierung wurden, um Anerkennung als NS-Verfolgte und um Entschädigungsleistungen durch Deutschland und Israel. Der Vortrag von Prof. em. Dr. José Brunner untersucht, wie es vor allem in Israel zu diesem verspäteten Kampf um Anerkennung und Entschädigung kam und was er für unser Verständnis des Holocaust und der Verbindung von NS-Verfolgung und Kolonialismus bedeutet.

Prof. em. Dr. José Brunner ist Professor an der Buchmann-Fakultät für Rechtswissenschaft und am Cohn-Institut für die Geschichte und Philosophie der Wissenschaften an der Universität Tel Aviv.

Fritz Bauer Institut

12 Uhr, Campus Westend, PA-Gebäude, Lobby (Erdgeschoss)

Afghanistan: Willkür statt Rechtsstaat

Nach dem fluchtartigen Abzug der USA 2021 herrschen die Taliban erneut in Afghanistan:

Wie haben sich seitdem die wirtschaftlichen und politischen Lebensbedingungen

der Bevölkerung geändert, was heißt dies für die Frauen und Mädchen im Land? Hat die Klimakrise auch dort bereits Wirkung gezeigt? Zur Politik der Bundesregierung gegenüber den Taliban in Afghanistan und im Hinblick auf die Flüchtlinge hierzulande. Referent: Dr. Matin Baraki, Politikwissenschaftler afghanischer Herkunft. Er lehrt Internationale Politik an der Universität Marburg und ist Mitglied des dortigen Zentrums für Konfliktforschung

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Wie ein niederländisch-jüdischer Unternehmer in Sachsen den Nazis die Stirn bot

Isay Rottenbergs Zigarrenfabrik. Buchvorstellung mit Hella und Sandra Rottenberg. Niemand in der Familie hatte je etwas von der Fabrik ihres Großvaters erzählt. Die beiden begeben sich auf eine intensive Suche und decken auf, wie der niederländisch-jüdische Unternehmer Isay Rottenberg furchtlos dafür kämpfte, sein Unternehmen in Nazi-Deutschland zu halten. Eine fesselnde, außergewöhnliche Familiengeschichte und ein neues Gesicht des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Mit Hella Rottenberg, Journalistin und Autorin, Amsterdam und Sandra Rottenberg, Programmmanagerin und Moderatorin, Amsterdam. Eintritt: 7 €/5 €

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Der Schatten des Kommandanten

(von Daniela Völker. GBR/USA 2024, 103 Min., ab 12 J., O.m.d.t.U)

Die Filmemacherin Daniela Völker konzentriert sich in ihrem Dokumentarfilm auf die Holocaust-Überlebende Anita Lasker-Wallfisch und den Sohn des Auschwitz-Kommandanten Hans Jürgen Höß und zeigt deren Auseinandersetzung hinsichtlich ihrer Vergangenheit und ihrer psychischen Wunden mit jeweils ihren Kindern ...

20.15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

28. Januar Dienstag

Feministische Perspektiven auf Gerechtigkeit: Restorative und Transformative Justice

mit Liza Mattutat

Im Workshop werden wir nach einem kurzen Input-Vortrag zwei dieser Praxen diskutieren und erproben: Restorative Justice legt den Schwerpunkt auf die Bedürfnisse der Opfer von Gewalt und fragt nach Wiedergutmachungsmöglich-

keiten. Transformative Justice/Community Accountability nimmt darüber hinaus die gesellschaftlichen Strukturen in den Blick, die Gewalt ermöglichen oder begünstigen. 18.30 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim

29. Januar Mittwoch

Ernstfall für Deutschland?

Thomas Carl Schwoerer, Bundessprecher DFG-VK, diskutiert mit Dr. Erich Vad, Brigadegeneral a.D.

Ein Funke – oder auch: ein Taurus-Marschflugkörper – genügt und in Deutschland herrscht Krieg. Grausamer und schlimmer, als wir es uns vorstellen können. Ein Krieg, der unser aller Ende werden kann. Weshalb also haben deutsche Politiker noch immer keine Strategie entworfen, um den Krieg in der Ukraine politisch zu beenden?

Diese Frage stellt Ex-General Erich Vad in seinem neuen Buch „Ernstfall für Deutschland. Ein Handbuch gegen den Krieg“. Thomas Carl Schwoerer diskutiert mit Erich Vad über Abschreckung und die geplante Stationierung von amerikanischen Mittelstreckenwaffen, über eine enge europäische Zusammenarbeit und Alternativen zur Aufrüstung, eine mögliche Abnabelung von den USA und inwiefern sich gerade Deutschland für Frieden einsetzen kann und muss.

Dr. Erich Vad ist Unternehmensberater, Sicherheits- und Militärexperte, Publizist und Buchautor. Der Brigadegeneral a. D. war von 2006 bis 2013 Gruppenleiter im Bundeskanzleramt, Sekretär des Bundessicherheitsrats und militärpolitischer Berater der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Westend Verlag in Kooperation mit dem Fb Kultur und der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Frankfurt

19.30 Uhr, Hugenottenhalle, Frankfurter Str. 152, Neu-Isenburg

30. Januar Donnerstag

Buchpräsentation „Antifaschistische Stadtrundgänge“

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

31. Januar Freitag

Klimastreik: Zukunftsinvestitionen statt Sozialkürzungen

16 Uhr, Alte Oper